



Intendanz Ksch. Wolfgang Böck

Schloss-Spiele Kobersdorf 2025

Spielzeit: Dienstag, 1. Juli (Première) bis 27. Juli 2025

„Geschichten aus dem Wiener Wald“

Volksstück von Ödön von Horváth

Nils Hausotte	Alfred
Alexandra Hilverth	Die Mutter
Johanna Mertinz	Die Großmutter
Reinhold G. Moritz	Der Hierlinger Ferdinand
Alexandra Maria Timmel	Valerie
Lukas Haas	Oskar
Christoph-Lukas Hagenauer	Havlitschek
Alexander Strobele	Rittmeister
Clara Wolfram	Marianne
Wolfgang Böck	Zauberkönig
Tristan Witzel	Erich
Jo Bertl	Emma
Peter Faerber	Der Mister
Regie	Michael Gampe
Bühnenbild und Lichtgestaltung	Erich Uiberlacker
Kostüme	Gerti Rindler-Schantl
Musikalische Einrichtung	Helmut Thomas Stippich
Dramaturgie	Oliver Binder
Produktionsleitung	Karin Gollowitsch

Première – Dienstag, 1. Juli 2025, Beginn: 20:30 Uhr, Schloss Kobersdorf

weitere Vorstellungen – Beginn: 20:30 Uhr

3., 4., 5., 6., 10., 11., 12., 13., 17., 18., 19., 20., 24., 25., 26., 27. Juli 2025

Kartenpreise – 29 € bis 54 €, Kinder-, Jugend- und Studentenkarte: 50% Ermäßigung

Busfahrten – ELITE TOURS Reisebüro GmbH hat eine bequeme Anreise im Reisebus zu den Schloss-Spielen Kobersdorf an folgenden Tagen im Angebot:

Sonntag, 6. und 13. Juli 2025

Donnerstag, 17. und 24. Juli 2025

Preis für die Fahrt Wien – Kobersdorf – Wien: € 38,- pro Person, Abfahrt: 18:00 Uhr

Anmeldung und Informationen: ELITE TOURS Reisebüro GmbH, Operngasse 4, 1010 Wien

Tel.: +43 (0)1/513 22 25; E-Mail: travel@elitetours.at; www.elitetours.at

Motorisierte Begleitveranstaltungen

Unzählige zwei- und vierrädrige Stars treten an zwei Vorstellungstagen der Schloss-Spiele Kobersdorf besonders hervor, gehen sie doch eine gelungene Verbindung von Kultur und Motor ein. Gemeint sind die motorisierten Begleitfahrten, zu denen Wolfgang Böck seit Beginn seiner Intendanz jedes Jahr einlädt. Sie zählen mittlerweile bei vielen TeilnehmerInnen zum Höhepunkt des „Motorsommers“.

Biker-Fahrt: Samstag, 12. Juli 2025

Treffpunkt: 7210 Mattersburg, Pappelstadion-Parkplatz, 15:00 Uhr

Oldtimer-Fahrt: Sonntag, 20. Juli 2025, Treffpunkt: noch nicht bekannt.

Kartenservice und Information

KBB – Kultur-Betriebe Burgenland GmbH

c/o Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf, Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt

Telefon: +43 (0)2682/719 – 8000

E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at; www.schlossspiele.com

Zum Inhalt

Alfred besucht seine Mutter und Großmutter in der Wachau. Er hat sich von seinem Freund Hierlinger herausfahren lassen, gemeinsam mit der verwitweten Trafikantin Valerie. Mit ihr hat Alfred ein Verhältnis, ihr Geld verwettet er gewinnbringend. Auch von der Großmutter hat er sich Bares geborgt.

Valeries Trafik befindet sich – neben Oskars Fleischhauerei und der Puppenklinik „Zum Zauberkönig“ – in einer stillen Straße in der Wiener Josefstadt. Zur Stammkundschaft zählt der pensionierte Rittmeister. Oskar ist mit Marianne, der Tochter des Zauberkönigs, verlobt. Mit seinem zukünftigen Schwiegervater geht er zur Totenmesse für dessen Frau, die vor einem Jahr verstorben ist. Auf seinem Weg zu Valerie bemerkt Alfred erstmals Marianne. Valerie ist eifersüchtig.

An der Donau wird die Verlobung von Oskar und Marianne gefeiert. Alfred hat sich unter die Ausflugsgäste gemischt. Mit von der Partie ist auch der Student Erich aus Kassel, ein Neffe des Zauberkönigs. Erich beginnt eine Affäre mit Valerie. Marianne verlässt Oskar, um sich Alfred hinzugeben. Der Zauberkönig sagt sich von seiner Tochter los.

Ein Jahr später wird Oskar von seinem Gehilfen Havlitschek über den Verlust von Marianne getröstet. Marianne und Alfred haben inzwischen ein Kind und kaum Geld. Alfred sucht Rat bei seinem Freund Hierlinger, der Marianne als Varietétänzerin vermitteln will. Alfred bringt das Kind aus der Stadt zu seiner Mutter und Großmutter in die Wachau. Oskar spricht noch immer von seiner Liebe zu Marianne.

Im Maxim, wo Marianne als Tänzerin arbeitet, will der Rittmeister den Zauberkönig wieder mit seiner Tochter zusammenbringen. Marianne muss in der Varieténummer „Die Jagd nach dem Glück“ nackt posieren. Ihr Vater ist entsetzt und wendet sich abermals von ihr ab. Ein Freund des Rittmeisters bietet Marianne Geld gegen Sex. Sie lehnt ab, scheint aber nach den Scheinen zu greifen und muss dafür ins Gefängnis.

Die Großmutter fordert von Alfred ihr geliehenes Geld zurück. Die Mutter wirft der Großmutter vor, das Kind nachts absichtlich in die Zugluft gestellt zu haben.

Der Zauberkönig will sein Geschäft auflösen. Erich geht zurück nach Kassel. Alfred und Oskar sprechen sich aus. Valerie drängt darauf, dass sich der Zauberkönig mit Marianne versöhnt. Marianne betritt das Geschäft des Vaters wieder: Sie braucht ein Auskommen für sich und das Kind.

In der Wachau ist das Kind gestorben. Nun ist Marianne für Oskar wieder frei.

Zum Autor

„Ich bin ungarischer Staatsbürger“, gab Ödön von Horvath im Uraufführungsjahr seiner *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931) zu Protokoll, „bin aber so viel in der Welt herumgekommen, dass ich mich als Kosmopolit fühle. Seit meinem siebzehnten Lebensjahr habe ich mich für die deutsche Sprache entschieden. Mein Vater war Handelsattaché, und durch seinen Beruf hatte ich Gelegenheit, in jungen Jahren unendlich viel zu sehen und viel zu erleben.“

Geboren am 9. Dezember 1901 in Fiume (dem heute kroatischen Rijeka) zur Zeit der Habsburgermonarchie, wuchs Ödön von Horváth zunächst in Belgrad auf. In Budapest besuchte er die Volksschule, in München und Bratislava das Gymnasium. Die Matura machte er in Wien. Zurück in München begann er zu studieren (Germanistik und Theaterwissenschaften) und zu schreiben. Nach dem Abbruch des Studiums lebte er ab 1924 als freier Schriftsteller im bayerischen Murnau (einer Hochburg der Nationalsozialisten, deren Aufstieg dann Thema seiner frühen Stücke sein sollte) und in Berlin. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten floh Horváth – den man nun offen bedrohte, dessen Bücher man verbrannte und dessen Stücke nicht mehr gespielt werden durften – 1933 nach Österreich (Salzburg, Salzkammergut, Wien). Dennoch reiste er, immer noch ungarischer Staatsbürger, ab 1934 wieder öfter nach Berlin. Mit Erfolg ersuchte er um die Aufnahme in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller (RDS). Das ermöglichte ihm, vorübergehend unter Pseudonym in der Filmbranche zu arbeiten. Seine Stücke wurden in Deutschland aber weiterhin nicht verlegt und gespielt. Schließlich schloss man ihn wegen nicht bezahlter Mitgliedsbeiträge aus dem RDS wieder aus. Nach dem sogenannten „Anschluss“ Österreichs an Hitlerdeutschland im März 1938 reiste er von Wien über Ungarn, Italien und die Schweiz nach Paris. Dort wurde er am 1. Juni in einem Gewittersturm von einem herabfallenden Ast auf den Champs-Élysées tödlich getroffen.

Ödön von Horváths *Geschichten* (auf der Bühne, im Roman) erzählen von den Schicksalen meist einfacher Menschen und davon, wie Einzelne unter die Räder der gesellschaftlichen Verhältnisse geraten. Immer wieder sind es junge Frauen, die an Männerwelten zerbrechen. Daneben wird dumpfer Nationalismus ebenso bloßgestellt wie die Verlogenheit spießbürgerlicher Moralapostel. All diese Geschichten und ihre Sprache durchziehen mitunter trauriger Humor und humanistischer Sarkasmus, groteske Zärtlichkeit und verzweifelte Ironie. Neben den *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931) zählen zu Horváths wichtigsten Theaterstücken u.a. *Mord in der Mohrengasse* (1923), *Zur schönen Aussicht* (1926), *Die Bergbahn* (1926), *Sladek, der schwarze Reichswehrmann* (1929), *Rund um den Kongress* (1929), *Italienische Nacht* (1931), *Kasimir und Karoline* (1932), *Glaube Liebe Hoffnung* (1933), *Die Unbekannte aus der Seine* (1933), *Hin und Her* (1934), *Don Juan kommt aus dem Krieg* (1936), *Figaro lässt sich scheiden* (1936) oder *Der jüngste Tag* (1937). Nach dem Roman *Der ewige Spießler* (1930) schrieb Horváth noch jenen über die *Jugend ohne Gott* (1937) und *Ein Kind unserer Zeit* (1938).

„Ich bin“, sagte Ödön von Horváth im Jahr 1929, „eine typisch altösterreichisch-ungarische Mischung: magyarisch, kroatisch, deutsch, tschechisch – Mein Name ist magyarisch, meine Muttersprache ist deutsch. (...) Allerdings: der Begriff ‚Vaterland‘, nationalistisch gefälscht, ist mir fremd. Mein Vaterland ist das Volk.“

Zum Stück

Das Volksstück *Geschichten aus dem Wiener Wald* von Ödön von Horváth wurde am 2. November 1931 am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt. Der Titel, angelehnt an den Namen des melodienseligen Walzers von Johann Strauss, verspricht Gemütvolles. Doch vor der malerischen Kulisse von Wachau, Wiener Josefstadt und Donaustrand entfaltet sich ein berührendes Kleinbürgerdrama. Im Zentrum steht Marianne, die Tochter eines Puppenklinikbesitzers, den alle nur den Zauberkönig nennen. Ihr Versuch, aus der lieblosen Verlobung mit dem Fleischhauer Oskar in die vermeintliche Freiheit mit dem Hallodri Alfred zu entfliehen, misslingt. Erniedrigt zur Rotlichtrevue-Tänzerin posiert sie dann ausgerechnet im Standbild „Die Jagd nach dem Glück“ – Symbol vergeblicher Sehnsucht, die alle Figuren des Stückes erfüllt. Die großen Gefühle jedoch vor allem der Männer um Marianne erweisen sich als Sentimentalität und Selbstmitleid. Horváths mitunter satirischer Blick ins vermeintlich goldene Wienerherz ist dabei unerbittlich.

Die malerischen österreichischen Schauplätze hatte der Autor nicht von Anfang an im Sinn. Seine *Geschichten aus dem Wiener Wald* entwickelte Horváth aus mehreren in verschiedenen deutschen Gegenden angesiedelten Stückentwürfen. Sie trugen Titel wie *Ein Fräulein wird verkauft*, *Die Schönheit von Fulda*, *Elisabeth, die Schönheit von Thüringen* oder – in München verankert – *Die Schönheit aus der Schellingstraße*. Die darin verfassten Charaktere und Themenstränge (Kleinbürgerfassade, uneheliche Mutterschaft, Kindstod, Vater-Tochter-Konflikt, wahres Glück und wahre Liebe als käufliche Ware, gebrochene Herzen, aufgekeimter Faschismus) gelangten erst allmählich nach Wien und Umgebung. Was Horváth über die Menschen erzählen wollte, ging nicht von einem bestimmten Ort aus. Das posthabsburgische Lokalkolorit wählte er am Ende aber durchaus mit Bedacht. Denn für das doppelbödige Spiel von urgemütlichem Schein und ungemütlicher Wirklichkeit wirkte gerade Wien – Stadt der Operette und Psychoanalyse – wie geschaffen.

Die Berliner Uraufführung der *Geschichten aus dem Wiener Wald* im Jahr 1931 in der Regie von Heinz Hilpert war ein großer Erfolg (u.a. mit Carola Neher als Marianne, Hans Moser als Zauberkönig, Peter Lorre als Alfred und Paul Hörbiger als Rittmeister). Erst 1948 war das Stück in der Regie von Hans Jungbauer dann auch in Wien zu erleben (u.a. mit Inge Konradi als Marianne, Harry Fuss als Alfred, Karl Skraup als Zauberkönig und Dorothea Neff als Großmutter am Volkstheater). Die Aufführung geriet mit dem Vorwurf der „Blasphemie aufs Wienertum“ allerdings zu einem veritablen Theaterskandal. Inzwischen zählt Horváths literarisches Meisterwerk zu den Theaterklassikern des vorigen Jahrhunderts.

Zur Inszenierung

Mein Zugang zum Stück:

„Die größten Gräueltaten geschehen mit bestem Wissen und Gewissen.“

(Marcel Proust)

Michael Gampe

Pressekontakt: Mag. Karin Gollowitsch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Referentin des Intendanten
E-Mail: karin.gollowitsch@kultur-burgenland.at
Tel. ab 10:00 Uhr: +43 (0)1/20 47 990
Mobil ab 12. Mai: +43 (0)664/85 14 988



Wolfgang Böck – Zauberkönig

Geboren in Linz, Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz; Theater-Engagements: Theater für Vorarlberg, Bregenzer Festspiele, Landestheater Linz und Volkstheater Wien; seit 1987 freier Schauspieler mit Verpflichtungen am Theater in der Josefstadt, Volkstheater Wien, Schauspielhaus Zürich, Opernhaus Graz, Brucknerhaus Linz, Renaissance-Theater Berlin, bei den Salzburger Festspielen und an der Volksoper Wien; 1984 Förderungspreis zur Josef-Kainz-Medaille, Karl-Skraup-Preis in der Spielzeit 1985/86, Romy-Preisträger 2005 und 2007 „Beliebtester Serienstar“ sowie 2009 „Beliebtester Schauspieler“, Darstellerpreis (gemeinsam mit Erwin Steinhauer und Andreas Vitásek für *Brüder III*) der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste beim Fernsehfilm Festival Baden Baden 2006, Landeskulturpreis 2010 des Burgenlandes in der Kategorie Darstellende Kunst, Film und Video, erster Preisträger der „Goldenen TV-Handschelle“ 2017, Komturkreuz des Landes Burgenland 2023, Kammerschauspieler seit Juni 2024; zahlreiche Film- und Fernseh-Engagements; Gründungsmitglied des Wald4tler Hoftheaters; Auftritte mit Musikprogrammen und Lesungen; setzt sich als MPS-Botschafter seit 2005 für öffentliches Bewusstsein über die seltene Stoffwechsel Erkrankung MukoPolySaccharidosen (kurz genannt MPS) ein. Seit Oktober 2003 ist er künstlerischer Leiter der Schloss-Spiele Kobersdorf.

Jo Bertl – Emma

Geboren in Wien, Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien; Theater-Engagements: Das MuTh/Wien, Wiener Stadthalle, Raimund Theater, Schauspielhaus Wien, Belgienhalle Berlin/Südbahnhotel Semmering (*Die letzten Tage der Menschheit*, Regie: Paulus Manker), Theater der Jugend/Wien, *Die fliegende Burg*-Musical von Thomas Brezina; *Ungeregelt*-Eigenproduktion im OFF Theater; Film und Fernsehen: ORF-Serie *School of Champions*, *Demokratino*; Auszeichnungen beim Musikwettbewerb *Prima la Musica* 2012 und 2015; diverse Sprechertätigkeiten für Radio, Hörbücher und Werbung; fortwährendes Engagement als Sängerin des Sprachförderungsprojektes *Bakabu*, *Dunkelgraue Lieder*-eine Hommage an Ludwig Hirsch
In Kobersdorf war sie zuletzt 2023 in *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* zu sehen.

Peter Faerber – Der Mister

Geboren in Linz, Schauspielausbildung an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz; Theater-Engagements: Thalia Theater und Ernst Deutsch Theater/Hamburg, Bühnen Münster, Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt, Vereinigte Bühnen Wien und Stuttgart, Sommerarena Baden, Landestheater NÖ/St. Pölten u.a.; Film und Fernsehen: *Tatort*, *Die Gottesanbeterin*, *Nordwand*, *SOKO Donau*, *Vier Frauen und ein Todesfall*, *Drei Herren*, *Wischen ist Macht* u.a.; Boy Gobert-Preis und Silberne Maske der Volksbühne Hamburg 1982, Karl-Skraup-Preis in der Spielzeit 1986/87; Synchron- und Dokumentarsprecher: ORF-Serie *Tom Turbo*, *Schindlers Liste*, *Klimt*, *Operation Walküre* u.a.

Lukas Haas – Oskar

Geboren in Feldkirch/Vorarlberg, Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar; Theater-Engagements: Burgtheater (Ensemblemitglied 2021-2023), Theaterfestival *wortwiege*/Wr. Neustadt, Theater Nestroyhof/Hamakom; Film und Fernsehen: *SOKO Linz*, *Österreich die ganze Geschichte*, *AMS/Arbeit muss sein* u.a.; freischaffender Schauspieler und Filmemacher; 2023 Auszeichnung beim Instant36 Filmfestival/Salzburg für den Kurzfilm *160x70x2*, bei dem er auch Regie führte.
In Kobersdorf war er zuletzt 2024 in *Der Diener zweier Herren* zu sehen.

Christoph-Lukas Hagenauer – Havlitschek

Geboren in St. Pölten; Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien; abgeschlossenes Philosophiestudium; Theater-Engagements: Bluatschwitzblackbox/Bad Aussee, Rabenhof Theater, Komödienspiele Neulengbach, Beseder Theater/Wien mit Stationen-Theater durch Wiens Bezirksmuseen, UTOPIA Theater/Wien, Volkstheater Wien, Theater Ansicht/Wien; künstl. Leitung Neue Bühne Rossatz/NÖ.

In Kobersdorf war er zuletzt 2023 in *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* zu sehen.

Nils Hausotte – Alfred

Geboren in Frankfurt; Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar; Theater-Engagements: Burgtheater, Festspiele Reichenau, Hessisches Staatstheater Wiesbaden, Kasematten Wiener Neustadt, Schlosstheater Schönbrunn, Thalia Gausstraße/Hamburg, Theater Drachengasse; Film und Fernsehen: *Drei Leben lang*, *Atlas*, *Die Nichte des Polizisten*, *Warum ich?*, *In aller Freundschaft* und *Alarm für Cobra 11*.

Alexandra Hilverth – Die Mutter

Geboren in Bratislava, Schauspielausbildung am Mozarteum Salzburg (Schauspiel- und Regieklasse Dietrich Haugk) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Theater-Engagements: Salzburger Festspiele, Düsseldorfer Schauspielhaus, Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt, Landestheater Salzburg, Wiener Staatsoper und Volksoper Wien; Film und Fernsehen: *Klimt*, *Tatort*, *Der Salzbaron*, *Kommissar Rex*, *Kaisermühlen Blues*, *Vorstadtweiber* u.a.; ORF- und Ö3-Moderatorin 1986-1998; Kunstmanagerin Albertina Museum und Wiener Staatsoper.

Johanna Mertinz – Die Großmutter

Geboren in Wien, Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar, Tanzausbildung an der Tanzakademie Rosalia Chladek/Wien; Theater-Engagements: Freie Volksbühne Berlin, Hessisches Staatstheater/Wiesbaden, Staatstheater Stuttgart, Münchner Kammerspiele, Bühnen der Stadt Bonn, Renaissance-Theater Berlin, Burgtheater, Wiener Festwochen, Volkstheater Wien (Ensemblemitglied 1981-2010), Stadttheater Klagenfurt, Bronski & Grünberg u.a.; Film und Fernsehen: *Tatort*, *Der ganz normale Wahnsinn*, *Julia – Eine ungewöhnliche Frau* (durchgehende Serienrolle), *Lilly Schönauer – Umweg ins Glück*, *Schnell ermittelt*, *Die Windsbraut*, *Rosenheim-Cops* u.a.; Beste Schauspielerin 1972 nach dem Branchenmagazin *Theater heute*, Nestroy-Nominierung 2016 für *Lavant!* in der Kategorie Beste Bundesländer-Aufführung; Synchronsprecherin; div. Hörspiele; Solo-Leseabende; 2018 Promotion an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien; Schauspielpädagogin; Dozentin Schauspiel am Performing Center Austria (2000-2025); Buch-Autorin: *Mut Mut – noch lebe ich* und *Exodus der Talente. Heinrich Schnitzler und das Deutsche Volkstheater Wien 1938–1945*.

Reinhold G. Moritz – Der Hierlinger Ferdinand

Geboren in Eisenstadt, Schauspielausbildung am GraumannTheater/Wien und bei Eva Zilcher, Johanna Brix und Svenja Schreiber; Theater-Engagements: Salzburger Festspiele, Volkstheater Wien, Schauspiel Frankfurt, Stadttheater Klagenfurt, Landestheater Linz, Rabenhof Theater Wien, Wiener Festwochen, Philharmonie Luxembourg, Theater der Jugend Wien, Dschungel Wien, Werk/X, GLOBE WIEN, Schloss Tabor, u.a.; Film und Fernsehen: *LandKrimi*, *Cablecash* (Netflix), *Die beste aller Welten*, *Die Migrantigen*, *Sargnagel-Der Film*, *Die Kleinen und die Bösen*, *Atmen*, *Blind ermittelt*, *CopStories*, *SOKO Donau/Kitzbühel* u.a.; Theater-Auszeichnung Stella 2008 und 2010 für *Moby Dick*, *Die Wanze* und *Nipplejesus* (Herausragende Einzelleistung); Eigenproduktionen: *Löcher stopfen*- ein Versuch über das jüdische Burgenland, *0,75 lit. WeinLese*-Kostproben aus dem literarischen Weinkeller.

Alexander Strobele – Rittmeister

Geboren in Wien, Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar; Theater-Engagements: Stadttheater Ingolstadt, Schauspielhaus Bonn, Schauspiel Kassel und Bremen, Theater am Turm/Frankfurt, Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt, Kammeroper Wien u.a.; Film und Fernsehen: *Schindlers Liste*, *Calafati Joe*, *Der Salzbaron*, *Tatort*, *SOKO Donau/Kitzbühel* u.a.; Nestroy-Nominierung 2018 für Beste Darstellung einer Nebenrolle *In der Löwengrube*. In Kobersdorf war er zuletzt 2005 in *Liliom* zu sehen.

Alexandra Maria Timmel – Valerie

Geboren in Wien, Ausbildung am Konservatorium Wien Privatuniversität; Theater-Engagements: Burgtheater Wien, Theater in der Josefstadt, Volkstheater, Theater Drachengasse, Schauspiel Frankfurt, Metropol Theater München, neuebuehnevillach, Schauspielhaus Wien, Wiener Metropol, Sommerspiele Laxenburg/Melk/Schloss Marchegg, Raimundspiele Gutenstein, Festspiele Tillysburg, Theater an der Wien u.a. ; Film und Fernsehen: *Vier Frauen und ein Todesfall*, *CopStories*, *Vorstadtweiber*, *Die Steintaler*, *Tatort* u.a.; Dozentin für Rollengestaltung an der BSA Wien, Sprechertätigkeit; div. Musikprogramme unter *Timmel&Steiner*.

In Kobersdorf war sie zuletzt 2008 in *Zu ebener Erde und erster Stock* zu sehen.

Tristan Witzel – Erich

Geboren in Bonn, Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar, Theater-Engagements: Junges Theater Bonn, Odeon Theater Wien, Schlosstheater Schönbrunn, Burgtheater-Kasino am Schwarzenbergplatz; Film und Fernsehen: *We're the mess* (Serienpilot); Nestroy-Nominierung 2024 für die Beste Off-Produktion *Das Große Heft* in der Kategorie Schauspiel.

Clara Wolfram – Marianne

Geboren in Wien, Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch/Berlin; Theater-Engagements: Mecklenburgisches Staatstheater (Ensemblemitglied), Salzkammergut Festwochen Gmunden; Film und Fernsehen: *Das Wunder von Kapstadt*, *Der Gejagte* und Amazon-Serie *Beasts like us*; 3. Platz beim Bundeswettbewerb für Gesang und Chanson in Berlin 2021 in der Kategorie Chanson, Ensemblepreis beim Schauspielschultreffen und Marina Busse-Preis 2021 für ihre Konzeption und Darstellung des Film- und Theaterprojekts *HAUT-My Body is a stage*.

Michael Gampe – Regie

Geboren in Mannersdorf am Leithagebirge, Schauspielausbildung am Prayner Konservatorium für Musik und dramatische Kunst Wien; seit 1986/87 freischaffender Schauspieler und Regisseur bei Film und Theater: Theater Drachengasse, Volkstheater Wien, Akademietheater Wien, Theater in der Josefstadt, Stadttheater Klagenfurt, Salzburger Landestheater, Tiroler Landestheater, neubuehnevillach, Wald4tler Hoftheater, Theater Phönix/Linz, Festspiele Reichenau, Schauspielhaus Frankfurt und Düsseldorf, Hebbel Theater/Berlin, Residenztheater/München u.a.

Bei den Schloss-Spielen Kobersdorf inszenierte er 2005 *Liliom*, 2008 *Zu ebener Erde und erster Stock*, 2016 *Otello darf nicht platzen* und 2023 *Der Alpenkönig und der Menschenfeind*.

Erich Uiberlacker – Bühnenbild und Lichtgestaltung

Geboren in Wien; Bühnenbildstudium am Mozarteum Salzburg bei Prof. Herbert Kapplmüller, Lichtgestaltung bei Max Keller; arbeitet als freiberuflicher Bühnenbildner und Lichtgestalter in über zweihundert Produktionen u. a. für: Wiener Festwochen, Wald4tler Hoftheater, Theater in der Josefstadt, Schauspielhaus Graz, Theater Phönix/Linz, Oper Leipzig, Renaissance-Theater Berlin, Pfalztheater Kaiserslautern, Tiroler und Salzburger Landestheater, Theater an der Wien, Bühne Baden.

Seit 2004 ist er bei den Schloss-Spielen Kobersdorf für Bühnenbild und Lichtgestaltung verantwortlich.

Gerti Rindler-Schantl – Kostüme

Geboren und aufgewachsen in der Südsteiermark; Kostüm- und Bühnenbildassistenzen bei Elisabeth Neururer (1989-1993), Clarisse Praun-Maylunas, Barbara Rückert, Dorin Kroll und Werner Schönolt u.a. für: Schauspiel Frankfurt, Theater an der Wien, Wiener Festwochen, Festspiele Reichenau; ab 1994 eigene Kostüm- und Bühnenbilder u.a. für: Theater Kiel, Burgtheater, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Schauspiel Essen, Landestheater Linz, Staatstheater Mainz, S.N.G.Drama-Slowenisches Nationaltheater-Drama/Ljubljana, ZKM-Jugendtheater/Zagreb, Slowenisches Nationaltheater/Nova Gorica, Luzerner Theater, Theater in der Josefstadt, steirischer herbst, Volksoper Wien, Theater Oberhausen, Theater Krefeld Mönchengladbach, Theater Freiburg; Zusammenarbeit u.a. mit: B. Michaels, B. Blankenship, P. Carp, J. Kica, U. Jaeggi, L. Wüst und B. Lazic; 2017 Gründung von *Die Viecherei*, 2020 und 2021 Kostüme für *The Masked Singer Austria*.

Seit 2005 ist sie bei den Schloss-Spielen Kobersdorf für Kostüme verantwortlich.

Helmut Thomas Stippich – Musikalische Einrichtung

Geboren in St. Andrä im Lavanttal; Musikausbildung in Graz; Komponist, Arrangeur, Musiker, Sänger und Schauspieler; Kompositionen für Theaterproduktionen: DSCHUNGEL WIEN, Landestheater Niederösterreich/St. Pölten, ehem. Theatergruppe 80/Wien, Volksoper Wien u.a.; langjähriger musikalischer Leiter bei den Festspielen Reichenau, Korrepetitor und Chorreferent am Schauspielhaus Graz; Arrangements u.a. für: Leo Festiwal/Breslau, Kurt Weill Fest/Dessau, André Hellers Hauskonzerte; Mitglied bei: *Neue Wiener Concert Schrammeln*, *Duo Stippich&Stippich*, *Ensemble Stippich&Uhler::Bravour Schrammeln*, *Ensemble Mischwerk*, *Die Liederlichen Ladycops*, *Die foischen Wiener:Innen*; Musikprogramme: *Mischwerk*, *Stippich & Stippich*, *Dickbauer-Stippich-Havlicek*, *Some like it hot* u.a.; Konzertreisen: Europa, Nord- und Südamerika und Asien; Auszeichnung beim Beethoven-Kompositionswettbewerb 2015 und Ö1-Hörspiel des Jahres 2017 *Oper!* (mit Friedericke Mayröcker).

In Kobersdorf war er zuletzt 2023 in *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* für die Musik verantwortlich.

Oliver Binder – Dramaturgie

Geboren in Salzburg, Studium der Germanistik, Musikwissenschaft und Geschichte an der Universität Salzburg; Engagements als Schauspiel- und Musikdramaturg am Salzburger Landestheater, am Theater Heilbronn, an den Opern Dortmund und Köln; seit 2009 freiberuflich tätig u.a. für: Staatsoper Unter den Linden Berlin, Theater Augsburg, Nationaltheater Mannheim, Deutsches Kammerorchester Berlin, Wiener Konzerthaus, Philharmonien in Essen und Köln; Lehrauftrag für Dramaturgie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Dramaturg bei den Schloss-Spielen Kobersdorf, zuletzt 2024 für *Der Diener zweier Herren*.

Karin Gollowitsch – Produktionsleitung

Geboren und aufgewachsen im Grenzgebiet Südburgenland-Oststeiermark, Studium der Theaterwissenschaft/Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien; seit 1989 im Kultur- und Veranstaltungsbereich tätig u.a. für: Theater Akzent, Volkstheater Wien, Wiener Festwochen, Donaufestival, Wiener Ensemble, ImPuls Tanz/Wien, Stadttheater Klagenfurt, KK-Event, Gloria Theater, Wald4tler Hoftheater, Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt; 2001-2002 Eventmanagement für Lundbeck Austria GmbH.

Seit 2004 ist sie bei den Schloss-Spielen Kobersdorf Referentin von Ksch. Wolfgang Böck und verantwortlich für Produktionsleitung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Pressekontakt: Mag. Karin Gollowitsch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Referentin des Intendanten
E-Mail: karin.gollowitsch@kultur-burgenland.at
www.schlossspiele.com
Tel. ab 10:00 Uhr: +43 (0)1/20 47 990
Mobil (ab 12. Mai 2025): +43 (0)664/85 14 988

